

Frei nach Wilhelm Busch

VORWORT:

Ach was hört man heutzutage
gar so oft beredte Klage
über unser Zeitgeschick
und die böse Politik,
wie zum Beispiel vor den Wahlen
hier in Nordrhein und Westfalen.

Und fürwahr: bei Licht besehen
kann man auf die Bäume gehen,
weil man hier Geschichten macht,
statt Geschichte, wohldurchdacht!

Deshalb wägten wir und zählten
mal die Taten der Gewählten:



ERSTE TAT:

Als wir nach den braunen Jahren
wieder mal am Ende waren,
blieb mit manchem Nasenstüber
auch der kleine Moritz über,
der – und dafür sei ihm Dank –
keineswegs in Ohnmacht sank.

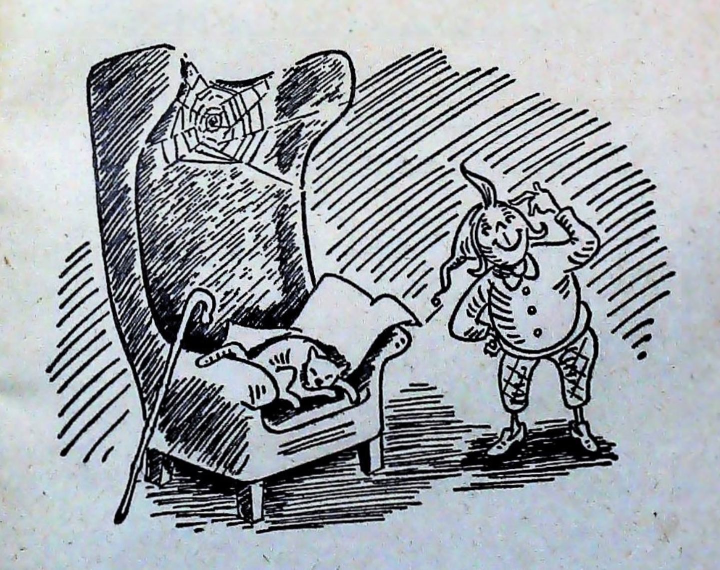
Nein, er spuckte in die Hände,
pflanzte Blumen im Gelände,
lebte, räumte, baute auf,
und beim neuen Lebenslauf
bildete er unterm Schopfe
eine Meinung sich im Kopfe.

Dieses war die erste Tat,
doch die zweite ist parat.



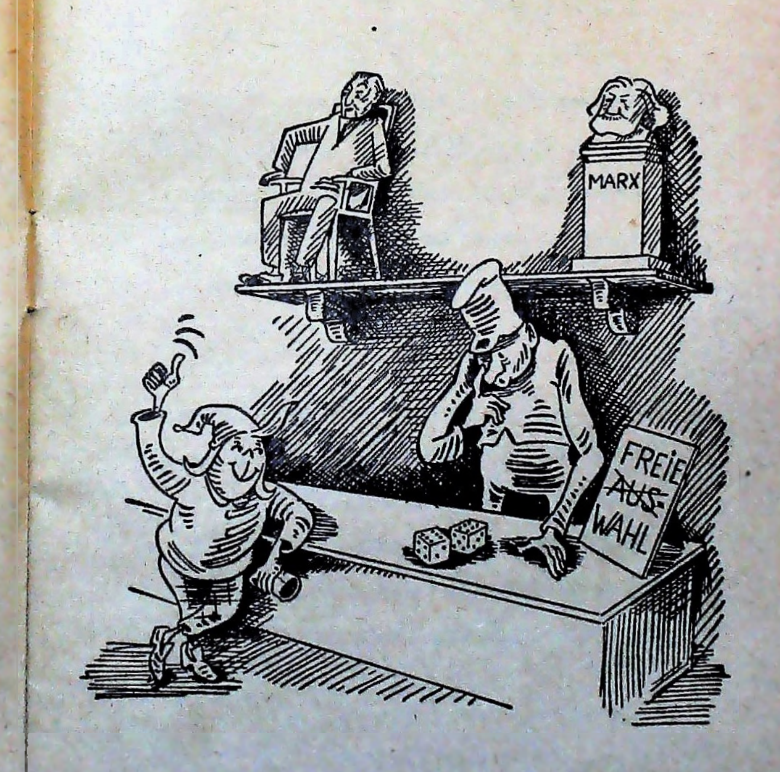
ZWEITE TAT:

Weil er nun erkennen mußte,
was er längst als Vater wußte,
daß man sich vergeblich quält,
wenn im Haus die Ordnung fehlt,
drängt nun Moritz's Ordnungssinn
zur Regierungsbildung hin.



Nach dem Chaos und den Leiden
mußte er sich nun entscheiden,
und er tat es ganz normal
bei der ersten freien Wahl,
wo er, als man ihn dort fragte,
NEIN zu den Marxisten sagte.

Dieses war die zweite Tat,
doch die dritte ist parat.

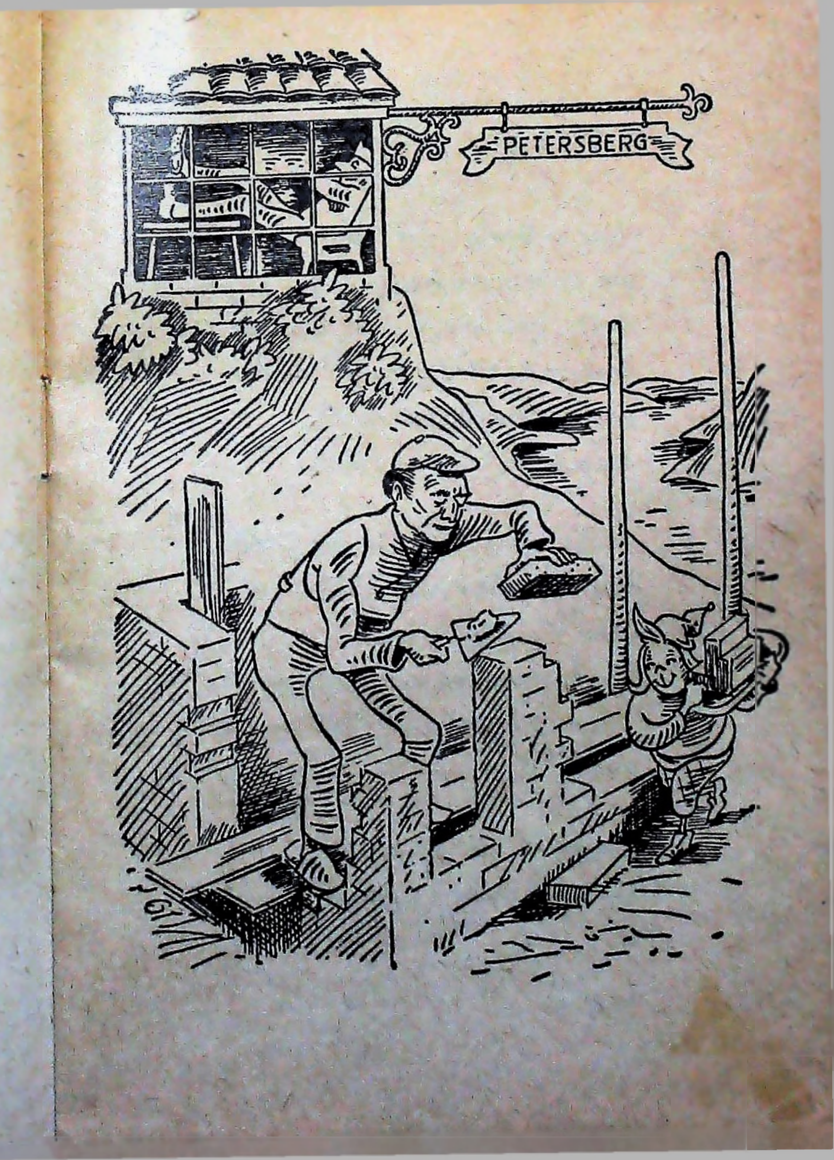


DRITTE TAT:

Jedermann im Lande kannte
einen, der sich Arnold nannte.
Diesem, dem man schnell vertraut,
zimmert man, poliert und baut
aus vier Brettern und Scharnieren
einen Schreibtisch zum Regieren.

Als der Trümmerberg noch rauchte
und der Mensch normalverbrauchte
und im Canapé nach Maß
noch der Alliierte saß,
sah man Arnold und Kollegen
für das Land den Grundstein legen.

Dieses war die dritte Tat,
doch die vierte ist parat.

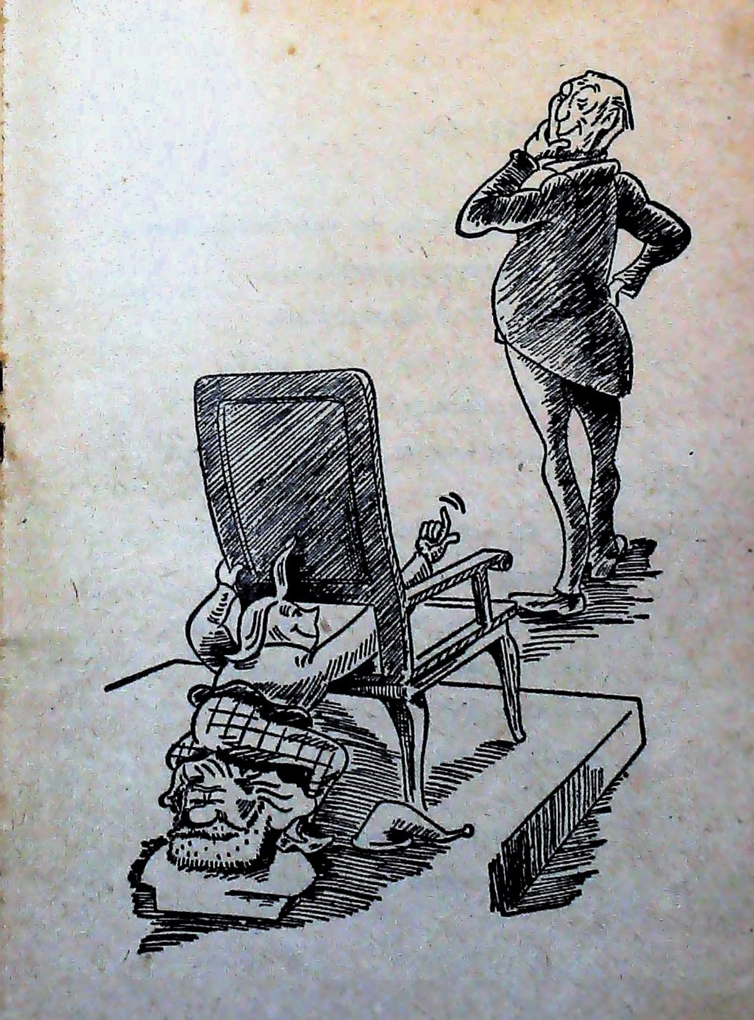


FUNFTE TAT:

Jeder weiß an Rhein und Ruhr:
dieses neue Land ist nur
kleiner Teil des großen Ganzen.
Und nach Schaffung der Instanzen
wird aus jedem Zehntel-Stück
unsre Bundesrepublik.

Wieder, weil Minister fehlen,
muß der kleine Moritz wählen,
guckt die langen Listen an,
prüft, wem man vertrauen kann,
hilft dann, in dem Bonner Kessel,
Adenauer in den Sessel.

Dieses war die fünfte Tat,
doch die sechste ist parat.

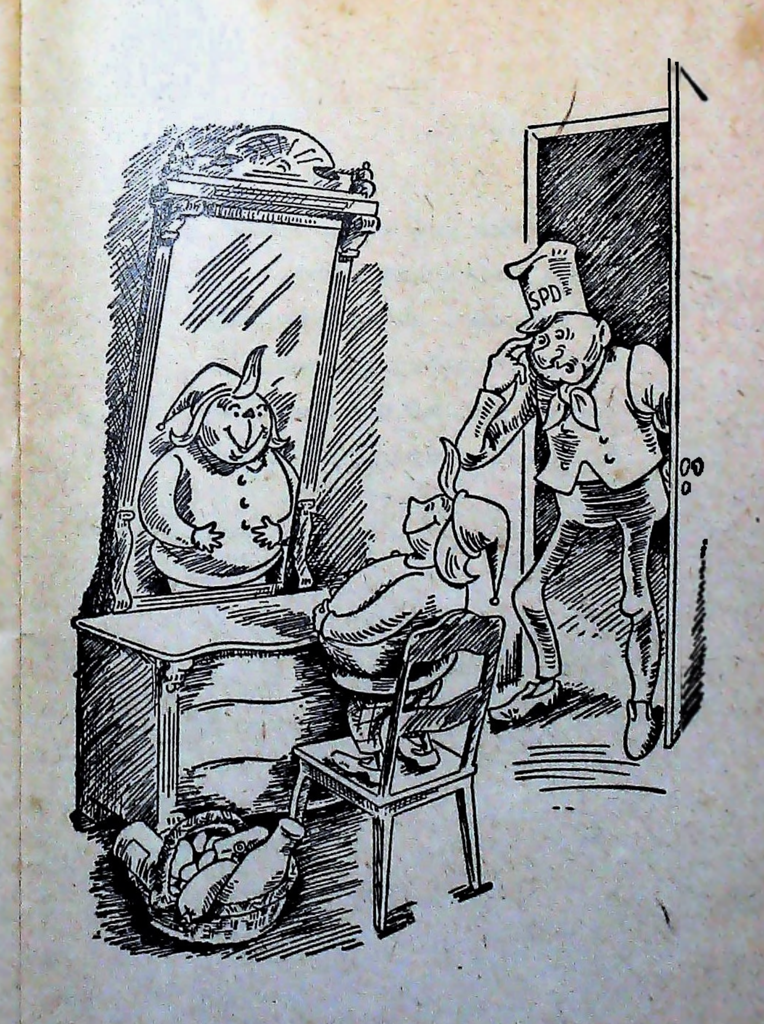


SECHSTE TAT:

Was dann kam, ist viel beschrieben,
über-, hinter-, untertrieben,
kritisiert und applaudiert,
doch der kleine Moritz spürt,
daß er zunahm um den Gürtel
und man wieder lacht im Viertel.

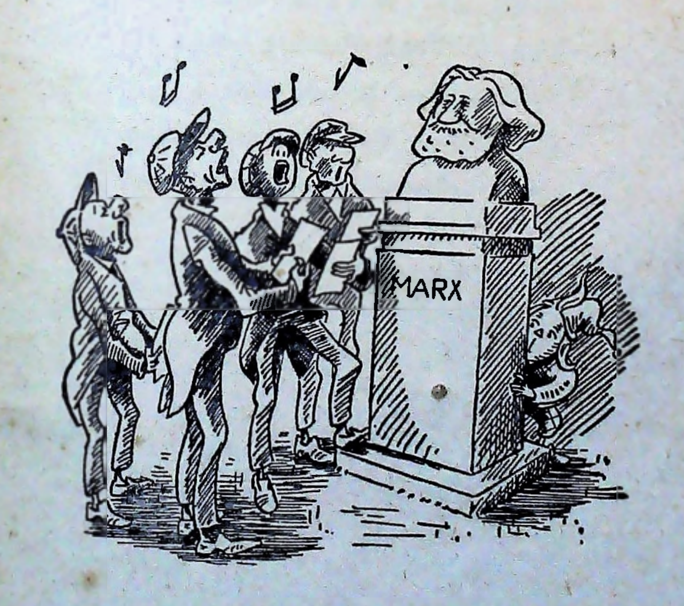
Und er merkt in Bund und Land:
man regiert mit Sachverstand,
Bau um Bau wird ausgeschachtet,
draußen sind wir hochgeachtet.
Nur die SPD sagt NEIN.
Moritz findet das nicht fein.

Dieses war die sechste Tat,
doch die siebte ist parat.



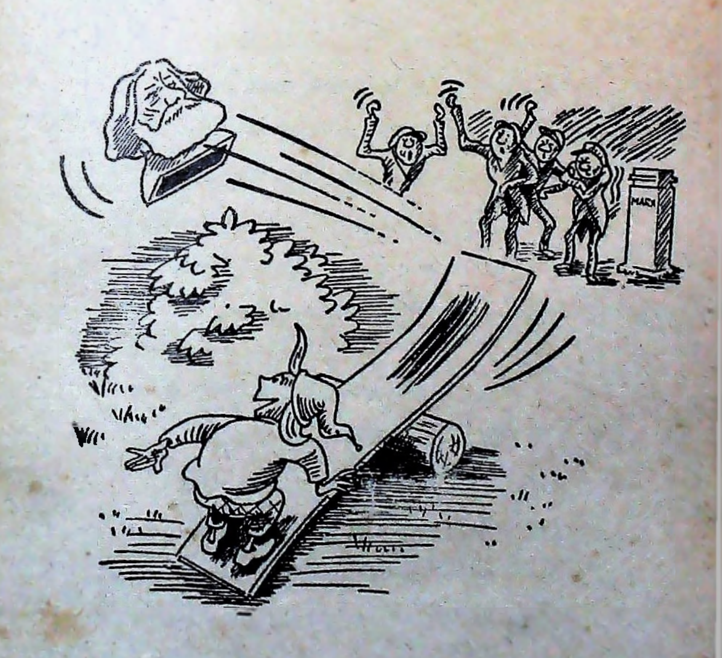
SIEBENTE TAT:

Immer noch und immer wieder
singen Leute solche Lieder,
die man sang, als noch im Land
die Petroleum-Funsel brannt'.
Und die stets mit dem gewissen
Namen Marx sind kurz umrissen.



Marx und Moritz, diese beiden,
aber konnten sich nicht leiden,
denn der Moritz merkte bald:
Marxens Wort ist heute alt.
Und so stimmt er kurzentschlossen
g e g e n Marx und die Genossen.

Dieses war die siebte Tat,
doch die achte ist parat.



ACHTE TAT:

Daß es nun in Bund und Land
alles gut geht von der Hand
– Arnold hier als Landerbauer,
dort der Kanzler Adenauer –
ärgert einen „teutschen" Geist,
den man Willy Weyer heißt.

Und es lupft, o weih, o Weyer,
Willy plötzlich seinen Schleier,
macht als Demokrat sich frei
geht zur anderen Partei
und hilft hinterrücks bei Nacht
Marxens Enkeln an die Macht.

Acht ist eine „Atten"-Tat,
doch die neunte ist parat.



NEUNTE TAT:

Nunmehr legt sich kritze, kratze,
Steinhoffs Fritz auf die Matratze
und er streckt sich ganz formell
aus auf Arnolds Bettgestell
und spielt mit dem Volksvertreter
Willy Weyer „Schwarzer Peter".

Moritz sieht dem Spielchen zu:
wählte er doch CDU
– wie die Mehrheit aller Leute! –
daß nicht Marx das Land erbeute,
und erlebt nun alleweil
seines Willens Gegenteil.

Dieses war die neunte Tat,
doch die zehnte ist parat.



ZEHNTE TAT:

Als man dies im Land erfuhr
und man sah an Rhein und Ruhr,
daß man besser sich und schlauer
dünkt als Konrad Adenauer
und daß man Karl Arnold prellt,
nur damit der Kanzler fällt,
dachte Moritz mit Verdruß:
damit machen wir jetzt Schluß!

Und deshalb wird er beim Wählen
nicht am 6. Juli fehlen,
stimmt für Arnold (CDU)
und damit dem Kanzler zu.

Gott sei Dank, dann ist's vorbei
mit der Ubeltäterei,
und es gehen Bund und Land
wieder einig, Hand in Hand.



Landessekretariate der CDU Rheinland und Westfalen
Heiderdruck Bergisch Gladbach